

Die Geschichte des von Rütte-Gutes

Die Geschichte des von Rütte-Gutes lässt sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Es ist heute das letzte, integral erhaltene Landgut von Berner Patrizierfamilien am Bielersee. Am Ende des Ancien Régime säumten rund dreissig solcher Land- und Rebgüter die Gestade des Jurarandsees. Das Landgut „*under der kilchen gelägen*“ in Sutz ist ursprünglich im Besitz einer Bieler Adelsfamilie. Durch Heirat kommt die Liegenschaft in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ins Eigentum der Berner Patrizierfamilie von Tscharner. In der Ära der „Helvetik“ (1802) verkauft die Familie von Tscharner das Landgut an die Bürgerfamilie Hofmann. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts wechseln die Besitzverhältnisse mehrere Male.

1870 erwirbt Friedrich Ludwig von Rütte, Architekt in Mulhouse und später in Bern, das Landgut in Sutz. Zum damals rund sechs Hektar grossen Landgut gehören ein Gutshaus, das im Kern wohl schon seit dem 16. Jahrhundert besteht, ein Waschhaus, Schuppen und Unterstände. Durch den Zukauf von trocken gelegtem, ehemaligem Seeboden infolge der Seeabsenkung der 1. Juragewässerkorrektion wird das Gut drei Jahre später um rund vier Hektaren vergrössert. Friedrich von Rütte baut das Gutshaus zum Sommersitz für die Familie von Rütte um und gestaltet auf dem erworbenen Seeboden einen Park im Stil englischer Landschaftsgärten. Er ergänzt die Baugruppe zudem mit einem Gärtner- und Kutscherhaus unterhalb des Gutshauses. Das Gutshaus wird bis in die 1980er-Jahre von der Familie von Wurstemberger, den Nachkommen von Friedrich von Rütte, bewohnt.

Als Folge der Annahme des kantonalen See- und Flussufergesetzes im Jahre 1982 wird das Seeufer entlang des von Rütte-Gutes einer Schutzzone zugewiesen und im Sinne dieses Gesetzes öffentlich zugänglich gemacht. 1988 gründen die regionalen Vereinigungen Netzwerk Bielersee, Berner Heimatschutz und Pro Natura, der Kanton Bern sowie der damalige Besitzer die Stiftung von Rütte-Gut. Ziel und Zweck der Stiftung sind der Erwerb, die Sanierung und der Erhalt des Landschaftsparks und der schützenswerten Bauten im von Rütte-Gut. Dank einem namhaften Beitrag aus dem Lotteriefonds kann das Landgut in zwei Etappen 1988 und 2001 erworben und ins Eigentum dieser Stiftung überführt werden. Ab 1988 werden die Bauten und der Park in mehreren Etappen saniert und für die Nutzung öffentlicher Anlässe umgestaltet. Östlich des Gutshauses wird ein eingeschossiger Informationspavillon erstellt, welcher heute als Aussenstelle „Unterwasserarchäologie“ des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern dient. 2015/16 wird die Parkanlage nach den Originalplänen Friedrich von Rüttes saniert.